men. Andererseits soll man aber auch das Küssen nicht allzu sehr verschreien, denn es sei ein Symbol inniger Sympathie und habe in unserer Auffassung einen ästhetischen Werth — Dr. Monti meint: Was man von der Gefährlichkeit des Küssens sagte, ist entschieden übertrieben. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Kuß eines Kranken schadet, möglich ist es freilich; die Ansteckung wird aber verhältnißmäßig selten eintreten. Wer Lust zum Küssen hat, der möge es thun. — Dr. Neumann nimmt die Sache wieder ernster. „Mund und Hände sind diejenigen Theile des Körpers, welche zur Uebermittelung contagiöser Stoffe am meisten beitragen. Die gefährlichste Art des Küssens ist jedenfalls die auf den Mund; es giebt keinen Fall, in dem hier keine Gefahr bestände, selbst wenn bei dem Uebertragenden die betreffende Krankheit noch nicht ausgebrochen ist! Am größten ist die Gefahr bei gewissen chronischen Leiden; es sind Fälle bekannt, wo ein vermeintlich Geheilter noch nach mehr als zehn Jahren den Giftstoff durch einen Kuß übertragen hat. Es soll darum auch Niemand aus dem Glase eines Anderen trinken. Von infectiös Erkrankten ist es geradezu gewissenlos, Jemanden zu küssen. Man schränke aus diesen Gründen das Küssen so viel als möglich ein; den Kuß auf den Mund unterlasse man als etwas höchst Gefährliches auf jeden Fall!" — Dr. Schnitzer sagt: „Es ist eine alte Geschichte, daß durch den Kuß Krankheiten übertragen werden können!" — Hofrath Wiedenhofer nähert sich mehr den Anschauungen seines Collegen Monti; auch er meint, es sei nicht so weit her mit der Gefahr, als Manche glauben. Vernünftige und anständige Leute werden ohnehin, wenn sie krank sind, Niemanden küssen, ebenso wie einsichtige Eltern nicht erlauben werden, daß ihre Kinder den Nächstbesten küssen oder sich küssen lassen. — § 11: Es wird fortgeküßt!

* Über das Schlafen der Kinder schreibt das von uns schon wiederholt erwähnte Blatt „Das rothe Kreuz": Während bekanntlich Kinder im ersten und zweiten Lebensjahre den größeren Theil des Tages (zu 24 Stunden gerechnet) schlafen, ändert sich dieses vom dritten Lebensjahre an. Um diese Zeit überwiegt die Zeit des Wachseins, und die Schläfrigkeit, welche bis zu diesem Alter oft vorhanden ist, macht sich dann nicht mehr so sehr bemerkbar. Es ist daher um so zweckmäßiger, daß wenigstens die Zeit des Schlafens und der Schlaf gesunder Kinder selbst nicht gestört werden, ein Punkt, welcher von seiten unserer Mütter und Kinderpflegerinnen nicht genügend beachtet wird. Nicht selten kann man die Beobachtung machen, daß der Schlaf der Kinder, um diesen Milch oder eine andere Nahrung zu geben, absichtlich unterbrochen wird. Auch größere Kinder sollen deswegen nicht aus dem Schlafe, welcher doch immer erquickt, geweckt werden. Es kann nämlich leicht passiren, daß durch das Wecken ein wahrer Angstzustand mit Zittern und Krämpfen bei sonst gesunden Kindern hervorgerufen und anhaltende Verstimmung erzeugt werden. Ein Säugling oder ein Kind welches Hunger hat, erwacht von selbst, und das Schreien oder das vom Gesicht ablesbare Verlangen nach Nahrung zeigt das am deutlichsten an, während ein schlafendes, gesundes Kind in der Regel keinen Hunger hat. Es wirde eine übertriebene Fürsorge sein, schlafende Kinder deshalb zu wecken, weil man vielleicht der Meinung sein könnte, dieselben hätten nicht genügende Nahrung genommen. Alles Erwecken — bei Kindern käme das Erwecken dem Erschrecken nahe — ist dem Kinde nicht förderlich und muß daher vermieden werden.

* Immer nobel. Eine recht unangenehme Störung wurde kürzlich einem jungen unverheiratheten Manne bei der Feier seines Geburtstages bereitet. Das lebenslustige Geburtstagskind hatte eine Anzahl seiner Kameraden auf seine „Bude" geladen, um dieselben mit Wein und kaltem Aufschnitt zu tractiren. Kaum war jedoch die geladene Gesellschaft beisammen und der Gastgeber eben im Begriff, die erste Flasche zu entkorken, als der Störenfried in Gestalt eines Markthelfers eintrat. Dieser ungeladene Eindringling trug eine Rechnung in der Hand und verlangte im Auftrage seines Herrn, die sofortige Bezahlung des Weines. Das überraschte Geburtstagskind machte nun alle mögliche Ausflüchte, welche aber bei dem beharrlichen Markthelfer nichts fruchteten. Als der junge Mann die Ausrede machte, er müsse erst einen Hundertmarkschein wechseln lassen, meinte der Markhelfer trocken: „So viel Geld habe ich bei mir, den kann ich gleich wechseln". Endlich gestand dann der in die Enge getriebene Gastgeber, daß der erwartete Geldbrief nicht angekommen sei und er deshalb nicht bezahlen könne. Mit der gleichgiltigsten Miene von der Welt packte nach dieser Erklärung der Markthelfer die Weinflaschen wieder ein und ließ die festliche Gesellschaft im Trocken sitzen. Da auch der „bestellte" Aufschnitt noch nicht eingetroffen war, so verließen die geladenen Festgäste mit enttäuschten Gesichtern die Wohnung des Geburtstagskindes und nahmen auch die mitgebrachten Geschenke, welche welche unter herzlichen Glückwünschen überreicht worden waren wieder mit, weil dieselben auf eine „Gegenleistung" berechne waren. —t

Eisenbahn-Fahrplan

giltig vom 1. Mai 1893 ab.

Wilsdruff-Potschappel.

Wilsdruff (Abfahrt) . .	6.25	10.12	3.20	8.20
Grumbach	6.32	10.19	3.27	8.27
Kesselsdorf	6.42	10.29	3.37	8.37
Niederhermsdorf	6.58	10.45	3.53	8.53
Zauckerode	7.04	10.51	3.59	8.59
Potschappel (Ankunft) . .	7.10	10.57	4.05	9.05

Potschappel-Wilsdruff.

Potschappel (Abfahrt) . .	7.30	12.35	4.45	9.50
Zauckerode	7.38	12.43	4.53	9.58
Niederhermsdorf	7.44	12.49	4.59	10.04
Kesselsdorf	8.04	1.09	5.19	10.24
Grumbach	8.13	1.18	5.28	10.33
Wilsdruff (Ankunft) . .	8.18	1.23	5.33	10.38

Abgang der Züge von Dresden nach Wilsdruff.

Dresden (Abfahrt) . . .	7.02	11.55	4.25	9.28

Jugend-Verein Einigkeit
Braunsdorf.
Sonntag, den 7. Mai,
Kränzchen im niederen Gasthofe.
Anfang 6 Uhr,
wozu freundlichst einladet **D. V.**

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
unentbehrliches Haus- und Volksmittel.
Wirkende, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrensausen, Aufstoßen, Sodbrennen, Magenkrampf, Verstopfung, Kopfschmerz, Gelbsucht, Erbrechen, Magenkrampf, Verstopfung, Erbrechen, Magenkrampf, Verstopfung, Leibschmerzen, Blähung, Durchfall